

## Purim

am Abend des **Mittwochs, 23. März**, der 14. Tag des Monats Adar (in mit einer Mauer umgebenen Stadt am 15. – also einen Tag später, etwa in Jerusalem), wird nach dem jüdischen Kalender das Purimfest gefeiert; da wie immer die Feiertage am Vorabend beginnen, ist das eigentliche Datum von Purim dieses Jahr der Donnerstag, 24. März 2016). Dieses Jahr, der jüdische Kalender zählt das 5.776-te, ist wiederum ein Schaltjahr; allerdings gibt es hier einen *Schaltmonat*, Adar beth genannt (im Gegensatz zu einem Schalttag wie im gregorianischen Kalender).

Wer über Purim direkt in der Bibel lesen möchte, schlage das „Buch der Esther“ auf.

Kurz erzählt geht die Geschichte folgendermaßen: Achaschwerosch, der König von Persien, ließ seine Frau Washti umbringen, da diese sich weigerte, ihre Schönheit dem breiten Volke zu zeigen (d.h. wahrscheinlich, ihren Schleier zu heben) – nach heutigen Maßstäben ein wahrlich archaischer Grund! Schließlich heiratete er Esther alias Hadassah (Esther 2,7), während Mordechai Letzterer den Rat gab, sich vor dem König nicht als Jüdin zu bekennen (Esther 2,10). Jahre später kommt Haman ins Bild (Esther 3,1), der königlicher Berater am Hofe wurde – angeblich stammte er von den Amalek ab, ein den Juden gegenüber traditionell feindlich gesinntes Volk (nach der Halachah übrigens bis heute, wenngleich sich die Amalek auf keine zeitgenössische Ethnie zurückführen lassen). Da sich im weiteren Verlaufe der Jude Mordechai weigerte, sich vor Haman hinzuknien (Esther 3,5), ermunterte dieser den König, nicht nur Mordechai, sondern gleich alle Juden töten zu lassen (Esther 3,6); eine historisch unwahrscheinliche Forderung, da Verfolgungen von Juden im alten Persien unbekannt waren (ebenso, dass ein König eine standesniedrigere Jüdin heiratete). Zurück zur Geschichte: Mordechai ging darauf laut klagend durch die Stadt (Esther 4,1), was wiederum zu Esthers Ohren kam. Nun, um es kurz zu machen, es gab verschiedene von Esther organisierte Festlichkeiten, aus denen letztlich hervorging, dass Mordechai in wertvolle Kleider gehüllt wurde (Esther 6,8-10) und der Bösewicht Haman am Galgen endete (Esther 7,10).

Am 13. des Adar wird traditionellerweise gefastet, in Erinnerung an Esthers Fastentage (Esther 4,16) – und zwar 3 Stunden vor Sonnenaufgang bis nach vollendetem Sonnenuntergang des gleichen Tages. Nachdem das Fasten dem Datum nach, wenn auch nicht in diesem Jahre, allerdings auf einen Schabbath fallen könnte (an dem grundsätzlich, da ein Ruhetag, nicht gefastet werden darf), wird dieser Fasttag vorgeschoben. Und zwar auf den Donnerstag davor, da ja am Freitag der Schabbath bereits mit Beginn (!! ) des Sonnenuntergangs eintritt, jedoch bis nach vollendetem Sonnenuntergang gefastet werden sollte.

Was Jerusalem und andere mit einer Mauer umgebenen Städte angeht, so wird dort erst am zweiten Tag nach dem Fasttag gefeiert. Der Grund liegt darin, dass in der persischen Stadt Schuschan die damaligen Kämpfe um die Befreiung der Juden einen Tag länger dauerten. Purim bietet übrigens auch die einzige Möglichkeit, sich als gläubiger Jude etwas „betrinken“ zu dürfen – selbstredend nur in dem Maße, dass er Mordechai nicht mit dem Bösewicht Haman verwechsle (bzw. so fit bleibt, um nichts Unbothaftes zu unternehmen)... In der Synagoge rasseln die Anwesenden während der Lesung des Buches Esther („Megillath Esther“, gelesen wird am Vorabend) ein jedes Mal fast ohrenbetäubend (natürlich Beifall spendend), sobald der Name Mordechai fällt; fällt jedoch der Name Haman, ertönt ein allgemeines Buh. Im Morgengebet nach der Lesung der Megillah wird u.a. das „Al ha-Nissim“-Gebet gesprochen, zu dem es ja bekanntlich einen Tanz gibt (dieses Gebet wird sonst nur noch während Hanukka aufgesagt).

Natürlich darf auch an diesem jüdischen Feiertag nichts Kulinarisches fehlen, und so backt man zu diesem Fest sog. „Hamentaschn“ (auf hebr. „Ozne'i Haman“ = Hamanohren genannt). Das dreieckige Gebäck besteht aus einem Mürbteig mit feiner Mohn- oder Nussfüllung.



Die Sitte des Verkleidens und Maskierens, in Israel durchaus öffentlich, in Deutschland eher nur innerhalb der Gemeinden – soweit Purimpartys vorgesehen sind, erscheint mir persönlich eine Anlehnung an den christlichen Karneval – wobei zu bedenken ist, dass dieses „Ritual“ des Verkleidens, Herumziehen durch die Straßen und Lärmmachens durchaus älter ist als der christliche Einfluss...

Das komplette Buch der Esther kann man hier nachschlagen:

<http://www.talmud.de/tlmd/megillat-esther-das-buch-esther>

Wer mehr über diesen Feiertag wissen möchte, kann im Internet „herumblättern“ (dies Mal auch etwas auf deutsch), z.B. unter:

<http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/purim/buch-esther.htm>

[http://www.synagoge-karlsruhe.de/generic\\_cdo/aid/465321/jewish/Purim.htm](http://www.synagoge-karlsruhe.de/generic_cdo/aid/465321/jewish/Purim.htm)

<http://www.zentralratjuden.de/de/article/239.html>

[http://www.de.chabad.org/generic\\_cdo/aid/465321/jewish/Purim.htm](http://www.de.chabad.org/generic_cdo/aid/465321/jewish/Purim.htm)

<http://www.torah.org/learning/yomtov/purim/>

<http://www.jewfaq.org/holiday9.htm>

<http://www.aish.com/holidays>

[http://www.jewishmag.com/121mag/purim\\_guide/purim\\_guide.htm](http://www.jewishmag.com/121mag/purim_guide/purim_guide.htm)

[http://www.chabad.org/holidays/purim/article\\_cdo/aid/648312/jewish/Purim-2012-Guide.htm](http://www.chabad.org/holidays/purim/article_cdo/aid/648312/jewish/Purim-2012-Guide.htm)

Beste Grüße,  
Matti Goldschmidt  
(Vorsitzender des Israelischen Tanzhauses e.V.)  
81369 München  
[www.israeltanz.de](http://www.israeltanz.de)

PS: Purim 2017: 12. März.  
2018: 1. März.